№ 114. 1841.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 18. Mai.

Inland.

Berlin den 15. Mai. Se. Majestät der König haben dem hiesigen Kaufmann Johann Christian Leckler den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die Königin haben dem bisherigen Hof-Schuhmacher Johann Heinrich Gläser das Prädikat Königlicher Hof-Schuhmacher zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Fürstenwalde hier eingetroffen.

Der General-Major und Commandeur der 14ten Division, Graf von der Gröben, und der General-Major und Commandeur der 14ten Kavallerie-Brigade, von Barner, ist von Düsseldorf hier angekommen.

Die neueste Allg. Preuß. Staats-Zeitung No. 135. giebt folgende telegraphische Depesche aus

Köln vom 14. Mai, Abends 7 Uhr. Der Commerce vom 11. enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 11.:

Madrid den 8. Mai. Der Gesandte Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In der Versammlung der Cortes wurde heute zur Regenten-Wahl geschritten. Bei der ersten Abstimmung ist mit 153 gegen 136, also mit einer Majorität von 17 Stimmen, beschlossen worden, daß nur ein Regent seyn soll. Bei der zweiten Abstimmung erhielten:

Espartero 179 und
Arguelles 103 Stimmen.

Nach dem Resultate der Abstimmung ist also Espartero zum Regenten proklamirt worden.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 8. Mai. Se. Majestät der Kaiser haben am Tage der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers auch noch ein besonderes Amnestie- und Strafmilderungs-Manifest ergehen lassen. Dasselbe gewährt Amnestie oder Strafmilderung für 35 verschiedene Arten von Vergehungen. Wir theilen die fünf ersten darin aufgeführten Kategorieen, als die wichtigsten der begnadigten Vergehungen, nachstehend mit:

„1. Alle diejenigen, welche bis auf den heutigen Tag in Untersuchung und vor Gericht in Sachen stehen, die nicht Kirchenraub, Mord, Raubmord, Raub, Wucher, Entwendung von Kron-Eigenthum durch Personen, denen die Bewahrung desselben anvertraut ist, Falschmünzerei und Nachmachung von Staatspapieren betreffen, von Gericht und Untersuchung zu befreien, und dieses auch auf solche auszudehnen, deren Schuld, mit Ausnahme der oben bezeichneten Verbrechen, bis auf den heutigen Tag, wegen Nichtruchbarkeit dieser Schuld, durch eine Untersuchung nicht entdeckt worden ist. Hierdurch werden jedoch diejenigen Sachen nicht abgethan, mit welchen Privat-Forderungen verknüpft sind. Obgleich diejenigen, welche einer ungerechten Aneignung fremden Eigenthums oder Zufügung von Verlusten an irgend Jemand schuldig sind, keiner Kriminalstrafe für das von ihnen begangene

Verbrechen unterworfen werden, so bleiben sie jedoch nicht von der Verpflichtung befreit, den Kläger auf gesetzlicher Grundlage zu befriedigen. II. Verbrecher, die zu öffentlicher Züchtigung und zu Verweisung auf Strafarbeit verurtheilt sind, oder welche diesen Strafen für Verbrechen, die oben von der Begnadigung ausgenommen und bis zum Tage der Vermählung Unseres vielgeliebten Sohnes begangen worden sind, unterworfen werden sollen, bleiben von öffentlicher Züchtigung befreit und werden auf Strafarbeit verwiesen. III. Verbrecher, die zu körperlicher Strafe und Verweisung nach Sibirien zur Ansiedelung verurtheilt worden, oder diesen Strafen für Verbrechen, die von der Begnadigung ausgenommen und bis zu jenem Tage begangen worden sind, unterworfen werden sollen, bleiben von körperlicher Strafe befreit und werden nach Sibirien auf Ansiedelung verwiesen. IV. Die vom Gericht und Untersuchung im ersten Artikel festgesetzte Befreiung, soll auch auf alle im Civildienst, und in Unseren Land- und Marine-Truppen Dienenden ausgedehnt werden, wobei jedoch außer den oben bezeichneten Verbrechen, Ungehorsam und Frechheit gegen Chefs und Obrigkeit eine Ausnahme machen. V. Militairs jeglicher Benennung, Bauern und übrige Personen, die sich bis auf den heutigen Tag ins Ausland oder von ihren Wohnsitzen und Kommandos willkürlich entfernt haben, lassen Wir Allergnädigste Verzeihung angedeihen, wenn die innerhalb des Reichs sich Aufhaltenden in einem halben Jahre, und die ins Ausland Gezogenen in einem Jahre zu ihren Wohnsitzen, die Militairpersonen aber zu ihren Kommandos zurückkehren, oder sich in den Gouvernements bei den Bataillons-Commandeurs der inneren Wache melden. Diese Verzeihung wird nicht auf diejenigen ausgedehnt, welche um dem Gericht oder der Strafe für stattgefundenen Aufruhr und Verschwörungen zur Gefährdung der inneren Ruhe des Staats zu entgehen, ins Ausland geflohen sind; die über solche Personen erlassenen Verordnungen bleiben unverletzlich in Kraft."

Frankreich.

Paris den 10. Mai. Der König hatte die Absicht, gleich nach den Tauf-Feierlichkeiten die Tuilerieen zu verlassen, und die Sommer-Residenz in Neuilly zu beziehen. Da aber die Königin Marie Christine von Spanien heute in Paris erwartet wird, so werden der König und die Königliche Familie noch nicht ihren Wohnsitz in Neuilly aufschlagen. Die Königin Marie Christine wird während ihres Aufenthalts in Paris, der nur einige Wochen dauern wird, das Elysée Bourbon bewohnen. — Die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg wird gegen Ende dieses Monats nach Deutschland zurückkehren. — Der König und die Königin der Belgier werden, ebenfalls wegen der Ankunft der Königin Marie Christine, ihren Aufenthalt in Paris um einige Tage verlängern.

Gestern fand eine Art von Emeute auf dem Fleischmarkte statt, zu der das abermalige Steigen der Fleischpreise Anlaß gab. Man wünscht allgemein, daß der Handels-Minister sein Versprechen, einen Gesetz-Entwurf wegen Zulassung fremden Schlachtviehes vorzulegen, bald erfüllen möge.

Das Journal des Débats meldet, daß Darmès mit noch zwei Mitangeklagten vor Gericht erscheinen werde. Die Berichterstattung der Instruktions-Kommission ist noch immer auf morgen angesetzt.

Sämmtliche Offiziere der neuen Tirailleur-Bataillone wurden gestern erst von dem Herzoge von Orleans empfangen, und dann zur Königlichen Tafel geladen.

Einem hiesigen Israelitischen Kaufmanne, Herrn Wormser, wurde in Dresden der Aufenthalt verweigert, weil er ein Jude sei, und Juden in Dresden nicht ohne besondere Erlaubniß verweilen dürfen. Herr Wormser berief sich auf seine Eigenschaft als Franzose und die Sächsische Regierung wollte in Folge dessen den Aufenthalt des Hrn. Wormser ignoriren. Hr. Wormser aber bestand auf seinem Rechte und wollte öffentlich geduldet und als Franzose anerkannt werden, was die Sächsische Regierung verweigerte; worauf dann Hr. Wormser Dresden verließ und gegenwärtig bei der Kammer wegen dieser Verletzung des ihm als Französischen Staatsbürger zustehenden Rechtes protestirt und Genugthuung verlangt hat. Die Kammer sollte sich vorgestern mit dieser Bittschrift beschäftigen; aber sie kam zu spät vor, und mußte deshalb bis zum künftigen Sonnabend verschoben werden.

Eine telegraphische Depesche aus Toulon meldet, daß die Expeditions-Kolonne, welche am 27. April von Blidah abmarschirt war, am 30. Medeah erreichte, ohne einen Schuß gethan zu haben. Nachdem sie dort kurze Zeit ausgeruht, setzte sie ihre Bewegung auf Miliana fort. Die Witterung war schön, der Gesundheitszustand der Truppen trefflich.

Ein Französischer Kriegscutter hat mehrere Englische Fischerböte, die sich Eingriffe in die Austerbänke bei St. Brieux erlaubt, verfolgt, bei welcher Gelegenheit ein Englischer Fischer erschossen wurde.

Man schreibt aus Cherbourg, der „Friedland", von 120 Kanonen, habe Befehl erhalten, sich so reichlich als möglich zu verproviantiren, um in See zu gehen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 7. Mai. Bischof Tegnér, der am 30. v. Mts. mit dem Preußischen Dampfboote „Friedrich Wilhelm" von Stralsund in Ystadt ankam, ist vollkommen wiederhergestellt in Lund eingetroffen.

Deutschland.

München den 8. Mai. Der Herzog und die Herzogin-Großfürstin von Leuchtenberg nebst Prinzessin Tochter, welche fast dreiviertel Jahre bei uns verweilten, sind diesen Morgen mit den erlauchten Familiengliedern und großer Suite nach Eichstätt abgereist, um dort vier Tage zu bleiben. Am 13. werden Ihre Kaiserlichen Hoheiten von dort ihre Reise nach St. Petersburg antreten.

Frankfurt a/M. den 11. Mai. Wie man hört, passirte vorgestern zum erstenmale wieder ein Kölner Dampfboot, die „Victorie", die Oeffnung des Steindammes an der Petersau und wurde im Hafen von Bieberich mit Freudenschüssen begrüßt. Somit ist das Fahrwasser auf der Seite von Bieberich wieder frei geworden, obgleich der Steindamm noch nicht ganz weggeräumt ist.

Türkei.

Konstantinopel den 27. April. Die Nachrichten aus den **Provinzen** lauten immer beunruhigender und die Verlegenheit der Türkischen Minister, bei denen jetzt die Egyptische Frage ganz in den Hintergrund getreten ist, wächst mit jeder Stunde. Die Gegner Mehmed Ali's behaupten, daß die jetzt in den Provinzen ausgebrochenen Insurrectionen sein Werk seien, und daß er diese Diversion sicher diplomatisch, wo nicht gar militärisch, benützen würde. Seit 10 Tagen folgen sich hier die Hiobsposten Schlag auf Schlag. In **Diarbekr**, **Kurdistan** und bis an den Taurus, ja selbst in **Syrien** hat sich der größte Theil der Bevölkerung erhoben. In **Mesopotamien** verlangt man die Vernichtung des Hattischeriffs von Gülhane, und in **Syrien** kennt man wieder kein anderes Heil, als die alsbaldige Promulgirung desselben, der bisher nur auf dem Papier bestand. In **Thessalien** so wie in Epirus ist die Verschwörung im Keim erstickt worden. In **Albanien** hat der Gouverneur die Ruhe kaum aufrecht zu erhalten gewußt. Dazu ist noch die Nachricht aus Bulgarien eingetroffen, daß auch dort aufrührerische Rayas mit dem Schwert in der Hand Abänderung des Unterdrückungs-Systems ihres Türkischen Gouverneurs, der obigem Hattischeriff entgegen handelt, verlangen. **Candia**, von den Engländern aufgewiegelt, ist so gut wie verloren für die Pforte. Der Gouverneur Mustafa Pascha erklärt, ohne 10,000 Mann Verstärkung nicht offensiv verfahren zu können. Alle diese bedenklichen Nachrichten haben die Pforten-Minister in große Verlegenheit gebracht. Es finden täglich Rathsversammlungen statt. Die Finanz-Noth soll obenein beim Pforten-Ministerium bereits den höchsten Grad erreicht haben. — Das Reichs-Conseil hat von dem Justiz-Conseil ein Gutachten abverlangt, ob der abgesetzte Chosrew Pascha, dem bereits seine militairische Aufsicht erlassen ist, seine Bitte, hierher zurückzukehren, bewilligt werden soll. Es ist zu vermuthen, das Said Pascha dabei seine Hand im Spiel hat, und das Chosrew Pascha aus seiner Verbannung zurückkehren darf.

Serbische Grenze den 6. Mai. Die neuesten Briefe aus **Belgrad** bringen die rückständigen Berichte aus Sophia, Tripolis, Adrianopel, Seres, Salonich, Vitoglia, Janina, Artona u. s. w. Sie stimmen sämmtlich darin überein, daß in allen diesen Städten große Gährung und Unzufriedenheit über den Zustand der Dinge herrsche. Ein neuer Zoll-Tarif, der auf die Ausfuhr der Waaren 12% Ausfuhrzoll legte, hat die Gährung unter allen Rayas bis aufs höchste gesteigert und es werden überall Bittschriften nach Konstantinopel gegen denselben bereitet. Leider gestatten die Pascha's keiner Deputation die Bewilligung, sich selbst nach Konstantinopel zu begeben. Die Straße an der Grenze von Bulgarien ist seit dem am 26sten erfochtenen Siege der Türken über die im Bezirk von Nissa aufgestandenen Raya's jetzt gesäubert. Allein herzzereißend sind die Schilderungen der von den Albanesern und Türken verübten Gräueln. Man schreibt aus Nissa vom 28sten, daß von 150 Dörfern nur 20 von der Vernichtung und Plünderung verschont blieben. Mit Feuer und Schwert wurden Wehrlose aus ihren Wohnungen getrieben und Hunderte als gefangene und Sklaven nach Sophia abgeführt. Die meisten Häuser wurden dem Erdboden gleich gemacht. Es ist zu bedauern, daß sich in Nissa und in allen kleineren Städten Bulgariens keine fränkischen Consuln befinden, welche zu Gunsten dieser Unglücklichen interveniren könnten. Bei Widdin haben sich die kleinen Banden nach Eingang obiger Nachrichten wieder zerstreut.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die Witterung des verflossenen Monats war, mit Ausnahme einiger Tage am Anfange desselben, an welchen Schneetreiben, Regen, Sturm und Sonnenschein mit einander wechselten, dauernd schön, klar und hell. Während sich allerdings noch häufig Nachtfröste einstellten, stieg die Hitze bis auf 18° des Mittags im Schatten und 35° in der Sonne. — Die katarrhalisch = rheumatisch = entzündlichen Krankheiten waren auch in diesem Monat, wenn gleich in ungleich geringerer Extensität als im März, die herrschenden geblieben. Nächstdem waren Wechselfieber ziemlich verbreitet und Pockenerkrankungs-Fälle nicht selten. Die Sterblichkeit war verhältnißmäßig jedoch nur gering. — Am 14. wurde der Ziegelei-Arbeiter Joseph Tuczynski aus Posen durch das Einstürzen der Decke einer Lehmgrube in der Zabikower Festungs-Ziegelei verschüttet, der, obwohl sogleich hervorgezogen, doch gleich darauf verschied.

— Im Laufe des April sind im Posener Reg.-Bez. 5 Personen eines plötzlichen Todes gestorben; 12 sind ertrunken und 8 haben ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — Auf dem Vorwerk Strugi, Adelnauer Kreises, sind am 24. vier Menschen von einem tollen Hunde, den zu erschlagen erst am folgenden Tage gelang, gebissen worden, ohne daß sich bis jetzt bei einem von ihnen eine Spur von Tollwuth gezeigt hätte. — Bei verschiedenen Feuersbrünsten sind 13 Wohnhäuser, 11 Stallgebäude und 2 Scheunen, sämmtlich nur mit geringen Summen bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert, ein Raub der Flammen geworden. — Die nun schon lange andauernden guten Getreidepreise haben vortheilhaft auf den Wohlstand der Ackerbau-treibenden Volksklasse gewirkt und hierdurch auch den Gewerbetreibenden in den Städten manche Vortheile verschafft. Dennoch herrscht in dem größten Theile der letzteren große Armuth und von einem eigentlichen Zunehmen des Wohlstandes kann vielleicht nur in der Provinzial-Hauptstadt die Rede seyn. Indessen dürfte doch die angeordnete zweifache Chausseeverbindung des Großherzogthums Posen mit Oberschlesien und dem Breslauer Regierungsbezirk ein sehr wirksames Mittel werden, den Handels-Verkehr der Provinz in Schwung zu bringen und den Wohlstand derselben zu heben. — Der Raps ist, wie sich jetzt gezeigt hat, fast überall erfroren und deshalb der damit bestellte Acker umgepflügt und anderweit mit Sommerraps oder sonst passenden Sommerfrüchten bestellt worden. Auch der Weizen hat stellenweise, namentlich auf den Höhen, durch die Kälte gelitten, und die anhaltende große Hitze des Monats April hat die Wiederbelebung der kränkelnden Pflanzen nicht überall befördert. Sonst hat sich in den letzten Tagen des verflossenen Monats die Vegetation mit einer Schnelligkeit entwickelt und so weit entfaltet, wie man es selten gesehen hat.

Der Baierische Hausknecht und Jean Dupuis sind zu dramatischen Personen avancirt. Am 28. Februar wurde im Theater zu Augsburg gegeben; „Der Baierische Hausknecht und der Französische Athlet,“ oder: „Fünf Freier um eine Braut.“ Vaudeville in 4 Akten. — Wer wird von diesem Patriotismus nicht gerührt?

Das berühmte Kloster des heiligen Vinzenz zu Salamanka, daß wegen seiner architektonischen Schönheit zum Sprichwort geworden war, wurde um 1000 Thaler verkauft, niedergerissen und eine Arena zu Stiergefechten daraus erbaut. Aecht-Spanisch!

Abd-El-Kader verleiht denen, die durch Tapferkeit sich hervorthun, eine silberne Klaue, die am Haupte getragen wird.

Kürzlich hat sich in Dresden ein neuer Erwerbszweig ganz eigener Art gebildet. In einer der letzten Nummern des Dresdner Anzeigers fordert nämlich Jemand das Publikum auf, für seinen sterbenden Laubfrosch Fliegen zu fangen, und verspricht jede ihm in seine Wohnung an der Frauenkirche No. 5. gebrachte Fliege mit 3 Pfennigen zu bezahlen.

Auf der Karlsbader Badeliste figurirten im verflossenen Sommer einige „Herrschaftsbesitzersgemahlinnen“ und eine „Feuerversicherungsbank-Bevollmächtigten-Gattin“, auch ein „Feintüchelmacher-Gesellens-Eheweib.“

(Verspätet.)

Unsere am 2ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an:

Lina Ahlgreen, geborne Guderian.
Emil Ahlgreen, Bezirks-Feldwebel.

Wreschen den 15. Mai 1841.

Bekanntmachung.

Im Termine den 9ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr werden durch öffentliche Licitation gegen gleich baare Bezahlung auf dem Landschaftshofe 17 Stähre und 3 Mutterschaafe aus der Stammschäferei Samterschen Kreises verkauft.

Posen den 15. Mai 1841.

Direktion der Stammschäferei.
